

Zum beschluß dieses Capitels warne dich nochmals aufrichtig, daß du dir ja nicht wollest zum sinn stelgen lassen, anfangs der rothen ruhr stopffende dinge zu gebrauchen, denn du dadurch dich unfehlbar dem tode übergeben würdest; wann du aber gleich anfangs den leib wolreinstigst, und sonst auf obige weise verfährest, wirst du mit Gottes hülffe deine cur glücklich anfangen und vollenden.

## Das sechzigste Capitel. Von der goldenen Ader.

### Innerlich.

N. 1. Eine Mixtur zur verstopfften goldnen Ader.

**N**imm erdrach; essenz ein halb loth, elix. propr. sine acido tinct. mart. zwölfser. liquor. terr. fol. tart. jedes 1. quintlein. Nimm davon morgens und abends in thee wasser 50. troyffen ein.

N. 2. Eine laxirende Mixtur.

**N**imm hindläufft; schlehdorn; wasser, jedes 2. Loth, wasser von hirsch; kolben, ein halb Loth, krebs; augen 1. scrupel, jalap. 12. gran, tart. vitriol. 6. gran.

N. 3. Ein Pulver vor allzu starcken Fluß der goldnen Ader.

**W**olte der fluß gar zu starck mit abnehmung der kräfte gehen, so bediene dich folgenden pulvers: Nimm muschel; pulber, krebs; augen, præparirten salpeter, jedes 1. quintlein cinnabar. antimon. ein halb quintlein, hundsjungens extract 10. menge alles wohl unter einander, und nimm alle 3. oder 4. stund eine gute messerspiß davon. Du must aber dieses pulber nicht eher als im nothfall bey zunehmender schwachheit gebrauchen, sonsten wo du davor keine noth hast, kan dir ein halb quintlein rhabarbara pulber mit eben so viel gelinden weinstein versetzt, als ein ganz gelindes laxativ genugsame dienste leisten. sonderlich wann du einen mit schaaßgarben blumen und etwas sassapraf verfertigten thee öffters trincken woltest, als welchem in diesem stück nichts zu vergleichen ist. Ins besonder wird dir dieser thee wohl zu statten kommen, wann du bey diesem fluß grosses reissen im leibe verspührest.

N. 4. Eine Mixtur.

**S**o der fluß durch vorhergehendes pulber zur moderation gebracht, und beginnet abzunehmen, so kan man sich mit nutzen einer mixtur von salibus volat. bedienen, als welche in thee genommen, dßfalls sehr gute würckung thun, als zum exempel; nimm rectificirten hirschhorn; spiritus, weinstein;

R :

tinctur

tinctur von jedem anderthalb quintlein, mische solches unter einander und laß den patientenz. mahl des tags 25. bis 30. tropffen davon einnehmen.

N. 5.

## Ein anhaltender Tranck.

Nimm wegrich, täschel kraut, wasser, jedes 3. Loth, acet. destill. 1. Loth, aqu. cordial, frigid. Saxon. ein halb Loth, præparirte rothe corallen 1. quintl. drachen blut ein halben scrupel, laud. opiat. 2. gran, heydelbeer, syrup 5. quintlein. *Sylvius.*

N. 6.

## Eine anhaltende Essenz

Nimm myrrhen essenz ein halb quintl. bibergeil, corallen, tinctur, jedes ein quintlein, tinct. anod. 1. scrupel, nimm davon alle 5. stunden 40. tropffen in aqu. cinam. cydoniat. ein.

N. 7.

## Pillen zu verstopffter güldner Ader.

Nimm gummi ammoniaci, extr. lign. aloes, jedes ein halben scrupel, mache mit der tinct. ant. tartarif. 25. pillen daraus, bestreue sie mit gepü verten zimmet, und nimm sie an 2. mal abends ein.

N. 8.

## Ein Tranck wider hefftigen Fluß.

Nimm tormentill natter wurk, jedes 1. Loth zimmet, nelcken, galgant, jedes 1. quintl. campher ein halb quintl. stoß es zu pulber, siede es in 1. kanne guten alten wein, in vermachten gefäß 2. stunden lang, alsdenn seige es durch, thue darzu gepülverten campher ein halb quintl. trinck täglich 7. bis 8. Loth warm davon.

## Neusserlich.

N. 9.

## Ein Balsam.

Nimm baum öl ein halb pfund, terpentlin, wachs, jedes 1. Loth, rosen wasser 2. Loth, laß es am feuer ein wenig auffieden, thu roth sandel, pulber 1. Loth dazu, und laß es noch ein wenig kochen. *Fouquet.*

N. 10.

## Eine Salbe.

Koche die glyffel von peterfilien, wollkraut und hollunder sprossen, jedes 1. hand voll, in frischer butter, bis es grün wird, drücke es durch, und bestreich den ort 3. oder 4. mahl des tages damit.

N. 11.

## Ein andere.

Nimm mumie, gebrannt pontoffel holz, jedes ein halb Loth, myrren öl, so viel nöthig ist. *Fischer.*

N. 12.

## Vor die äussere güldene Ader.

Wann die äussere güldene ader zu starck fließen wolte, es komme von selbst, oder von denen blut igeln her, so nimm geigen harz, pulber, vermenege solches mit eyer weiß, und lege es auf. Sind grosse leibschmerzen darbey, dann lege folgendes kräuter säcklein so wohl auf den leib als um die gegend der güldenen ader; Nimm krauß balsam, rosmarin, wull

wull-blätter, jedes, 1. hand voll, chamillen-blumen, wull-blumen, jedes eine halbe hand voll, kummel, aniß, jedes 2. loth, schneide und quetsche alle die kräuter klein, und thue solche mit denen gequetschten saamen in ein säcklein, welches du fein warm auflegen, und öfters wiederholen kanst.

N. 13. Ein Umschlag wider hefftigen Fluß.

Nimm eibisch, weiß lillen, wurzel, lein-saamen, bocks-horn-saamen, jedes 1. Loth, bonen-mehl 2. Loth meer-zwiebel ein halb Loth, käse-pappeln eine halbe hand voll, die wurzeln zerstoß, und siede alles in milch, stoß es weich, mische dazu mastix, und rauten-öl, und lege es über.

N. 14. Ein anderer.

Siede hollunder-blätter in wasser, und lege sie warm mit einem rothen tuch auf die ader.

N. 15. Ein Pulver wider hefftigen Fluß.

Rockne das blut, so heraus gelauffen, auf einem blech, und streue das pulver auf die ader.

N. 16. Für das Beißen und Jucken der Gold-Ader, ehe dann sie anbricht.

Wasche dich abends und morgens, und so oft du es bedarffst, mit deinem eigenen urin, oder mit hummel-wasser, oder mit einem geringen meth, da kein gewürz innen ist, doch sollen sie beide warm seyn.

In der diæt hüte dich vor allen hixigen speisen und getränk, statt dessen trincke ein gekochtes eichorien- oder haber-wasser.

### Das ein und sechzigste Capitel.

## Von der blinden güldenen Ader.

**W**ann die natur bey vollblütigen personen von mehreren jahren auf einen blut-fluß durch die güldene ader ihre absicht gerichtet hat, so be- giebt es sich oftmahls, daß bey solchen personen hinten am affter-darm eine blatter voll blut aufgetrieben wird, welche man die blinde güldene ader nennet, und biswellen viel incommoditæt davon auszustehen hat.

Es geschieht aber dieser auswurf des geblüts durch die blinde güldene ader eben nicht in allzugrosser quantität, und folget gemelniglich auf starckes drücken und zwängen bey dem stuhlgang, welches sich meistens bey diesem zustand mit einfindet. Bisweilen hält er gewisse zeiten, und stellt sich ordentlich im herbste und frühling ein; aber meistens bindet er sich an keine zeiten, sondern thut sich hervor, wann er gelegenheit darzu findet.